

PRÖHL · NILL · ZIEGLER

— COOLE

KÄUZE



TORSTEN PRÖHL
DIETMAR NILL
BERNHARD ZIEGLER

COOLE

KÄUZE

DIE VERBORGENE WELT
DER BESONDEREN EULEN

KOSMOS







INHALT

006 Einleitung

012 **STEINKAUZ**
DER ZÄRTLICHE

—

036 **WALDKAUZ**
IMMER WENN ES GRUSELIG WIRD

—

062 **RAUFUSSKAUZ**
DER HÜBSCHE

—

080 **SPERLINGSKAUZ**
DER DRAUFGÄNGER

—

106 **HABICHTSKAUZ**
AUCH TAGS ZU SEHEN

—

130 **BARTKAUZ**
DER COOLE AUS DEM NORDEN

154 Fotografen, Autoren... und Käuze

160 Impressum

VOM KOMISCHEN KAUZ ZUM VOGEL DES JAHRES

Begegnungen mit Käuzen gehören zu den eindrucksvollsten und schönsten Erinnerungen in unserem Leben. Immer haftet diesen Bildern etwas Besonderes, manchmal sogar Magisches, an. Liegt es daran, dass wir dafür – auch schon als Jugendliche – unsere gewohnte Zeit und unser gewohntes Umfeld verlassen haben und bei sinkender Nacht einsam und allein im Wald einen Vogel beobachteten, der tagsüber und in unserem örtlichen Umfeld nur sehr selten zu entdecken ist? Zudem war es dabei meistens auch noch unbequem: Im Unterholz hocken, sich nicht rühren dürfen, während einem die Mücken die Arme zerstechen und die Ameisen die Beine hochkrabbeln. Alles zweitrangig in dem Augenblick, wenn der Kauzvater mit einer Maus im Schnabel den Brutplatz ansteuert, wenn ein Pärchen, in der Dämmerung längst nur noch als Silhouetten erkennbar, zärtlich auf einem Ast schmust oder wenn die Jungen mit urkomischen akrobatischen Kunststückchen das Fliegen üben. Mutter und Vater sehen dabei kritisch zu, stopfen gelegentlich einem Ermatteten eine halbe Maus in den Schnabel und enthalten sich ansonsten jeder Hilfeleistung.

Später bewegten uns andere Dinge. Das Engagement im Naturschutz führte oft drastisch vor Augen, wie es um die Bestände der bewunderten besonderen Eulen bestellt war. Klimawandel und Veränderungen unserer Natur machen ihnen zunehmend zu schaffen. Käuze, die wir noch bei einem Spaziergang in den nahen Wald beobachten konnten, sind aus diesen Wäldern verschwunden. Oft müssen wir weite Reisen unternehmen, um endlich einen Kauz zu Gesicht zu bekommen.

Die Balz ist zu Ende, die
Familiengründung steht auf
dem Programm.







Inzwischen hat die Notlage des einen oder anderen Kauzes zahlreiche Helfer auf den Plan gerufen. Waldreviere werden ausgewiesen, in denen die eine Kauzart wieder ihr Auskommen findet und Junge groß ziehen kann, Nisthilfen werden geschaffen oder einfach aufgehängt, und viele ehrenamtliche Helfer kümmern sich um „ihr“ Revier, um vorhandene Bestände zu sichern oder sogar noch zu vergrößern.

Käuze sind Eulen. Diese Differenzierung ist außer im Deutschen in keiner anderen Sprache zu finden und hat auch keine Entsprechung im Sinne einer zoologischen Systematik. Der Begriff Eule wird bei uns für Arten mit einem schlanken Erscheinungsbild verwendet, Kauz bezeichnet dagegen Arten, die eher gedungen und rundlich wirken. Beide Namen lassen sich auch auf ihre Rufe zurückführen. So weist der Begriff „Eule“ auf die heulenden Rufe hin, während „Kauz“ eine Umschreibung der kurzen und markanten Rufe dieser Arten ist. Ist die Verwendung der beiden Begriffe mit einer Wertung verbunden, so ist auch diese unterschiedlich. Die Eule gilt in vielen Kulturen – so auch bei uns – als Vogel der Weisheit und klug. In Büchern wird sie oft mit Brille und Buch unter dem Flügel – Symbole besonderer Weisheit – dargestellt. Käuze gelten als unbeholfen, verschroben und eigenbrötlerisch. Unzugängliche, unangepasste Menschen werden daher auch mit den Begriffen „Kauz“ beziehungsweise „kauzig“ belegt. Aber ausgerechnet der Steinkauz begleitet im antiken Griechenland die Göttin Athene. Dass er zu dieser Ehre kam, dazu hat sicherlich sein ruhiger, aufmerksam nach vorn gerichteter Blick beigetragen.

Eulen sind meist nachtaktiv und perfekt an ihre nächtliche Lebensweise angepasst. Wegen ihrer aufrechten Haltung, den auffällig großen Augen, dem Gesichtsschleier und dem hakenförmigen Schnabel unterscheiden sie sich deutlich von allen anderen Vogelarten. Da sich ihre Lebensweise im Verborgenen abspielt, ranken sich um Eulen und Käuze zahlreiche Aberglauben. So gilt die Eule beispielsweise als Hexenvogel, der für Hexen Botendienste leistet und geheime Nachrichten überbringt. Der Ruf des Waldkauzes hat es als schauriger Ruf in vielen Kriminalfilmen bis nach Hollywood geschafft.

Die meisten Käuze sind nachtaktiv. Trotzdem sind manche Vertreter, wie dieser Habichtskauz, auch tagsüber unterwegs.

Die sechs Kauzarten, die in Europa vorkommen, unterscheiden sich nicht nur in ihrer Größe und in ihrem Aussehen, sondern auch in ihrer Lebensweise und ihrem Verhalten beträchtlich. So haben wir den kleinsten von ihnen, den nur spatzengroßen Sperlingskauz, als possierlichen Draufgänger mit großem Herzen kennengelernt. Den beinahe uhugroßen Bartkauz haben wir als besonders furchtlos und cool erlebt. Die Steinkäuze haben bewiesen, dass sie sich als Eltern aufopfernd um ihren Nachwuchs kümmern und besonders liebevoll und zärtlich sein können. Raufußkäuze sind nicht nur hübsch, sondern halten auch zusammen, wenn es in nahrungsarmen Zeiten um die Versorgung der Jungen geht. Der einst in Deutschland ausgestorbene Habichtskauz hat sich eine zweite Chance redlich verdient und kann über das Auswilderungsprojekt im Bayerischen Wald hoffentlich erfolgreich angesiedelt werden.

Und der mit Abstand häufigste Kauz – der Waldkauz – wurde stellvertretend für alle Eulen – vom NABU im Jahr 2017 zum Vogel des Jahres gekürt. Engagement für den Waldkauz bedeutet Engagement für den Erhalt alter Bäume! Alte Bäume mit natürlichen Höhlen sind nicht nur für diesen Vogel sondern auch für zahlreiche andere Tiere von enormer Bedeutung. Der Waldkauz ist – anders als sein Name vermuten lässt – nicht nur im Wald, sondern auch in Parkanlagen, Gärten und Friedhöfen anzutreffen. Auch diesen wichtigen Baumbestand müssen wir erhalten und schützen. Mit der Wahl des Waldkauzes zum „Vogel des Jahres“ soll die breite Öffentlichkeit auf die Bedürfnisse der Eulen und anderer höhlenbewohnender Tiere aufmerksam gemacht werden.

Wir wollen mit unseren sehr persönlichen Erlebnissen einen Beitrag dazu leisten, dass jenseits aller Sympathie für diese ganz besonderen Eulen, genug für ihren Schutz und den Erhalt ihrer Lebensräume und Bestände getan wird.







STEINKAUZ



DER ZÄRTLICHE

STEINKAUZ

DER ZÄRTLICHE

Steinkäuze kommen in meiner Heimat, am Rande der Schwäbischen Alb, nicht mehr vor. Im strengen Winter der 60er-Jahre sind sie einfach von der Bildfläche verschwunden. Dabei passt diese kleine, hübsche Eulenart als typischer Bewohner der Streuobstwiesen hervorragend in unsere Landschaft. Aber die Winter sind in unserer Gegend auf 500 bis 600 Höhenmeter bereits so streng, dass der wärmeliebende Steinkauz bei längerer Schneelage große Probleme bekommt, satt zu werden. Schon seit meiner Kindheit habe ich künstliche Nisthilfen für den Steinkauz gebastelt und aufgehängt. Leider wurde dieses Engagement bis heute nicht von Erfolg gekrönt.

Der Steinkauz kommt nicht von ungefähr zu seinem Namen. Besonders in südlichen Ländern nutzt er gern Steinhaufen und Natursteinmauern als Ansitzwarte oder als Ruheplatz.



